

Gemischtes Doppel

Barben an der unberingten Stipprute zu fangen, ist nicht nur Männer-sache. Davon ist Friedfisch-Profi Michael Schlögl überzeugt. Er hat Tanja Scheuermann zu einem gemischten Doppel an den Rhein eingeladen und ihr gezeigt, wie man die starken Kämpfer auch an der Kopfrute in den Griff bekommt.

Der Einsatz mit der unberingten Stipprute war von Erfolg gekrönt. Michael und Tanja freuen sich über eine herrliche Barbe.



PRAXIS BARBE

MADEN MIT BINDUNG

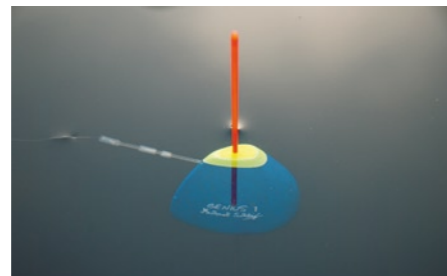
So mischt man das Futter an: Zuerst werden die Maden gesiebt (1) und befeuchtet (2). Dann gibt man 150 Milliliter Madenkleber hinzu (3). Danach feuchtet man den Kies an (4). Nach der Behandlung mit Madenkleber schüttet man ihn zu den Krabblern (5). Damit das Ganze gut zusammenhält, übt Tanja mit den Füßen ordentlich Druck aus (6). Fertig ist der Madenkuchen (7).



Wer im Fluss Barben fangen will, sollte nach der Wahl des Platzes nicht einfach drauflos angeln. Man muss erst einmal anfüttern, um die Fische an den Platz zu locken. Deshalb zeigt Michael Tanja erst einmal, welches Futter in der starken Strömung des Rheins zum Einsatz kommt, und wie man es anmischt. Michael schwört beim Anfüttern auf Maden. Eine Menge von 1,5 Liter reicht für einen Angeltag. Zuerst siebt Michael die Maden, um sie von den Sägespänen zu befreien. Dann werden sie mit einem Stoß aus der mit Wasser gefüllten Sprühflasche befeuchtet. Nun schüttet Michael 150 Milliliter Madenkleber (*Magic Gum* von Mosella) hinzu. Damit die Maden zum Grund sinken, wo die Barben auf das Futter warten, verwendet Michael Kies mit einer Körnung von 3 Millimeter. Das Verhältnis von Kies zu Maden beträgt 2:1. Für 1,5 Liter Maden benötigt man also 3 Liter Kies. Auch der Kies wird befeuchtet und mit Madenkleber versehen (300 Milliliter). Dann schüttet Michael Krabblern und Kies zusammen. Um die Bindung zu verstärken, sollte man die Mischung verdichten. Dazu steigt Tanja in den Eimer. Schon ist die Barbentorte fertig.



Barben lieben große Portionen. Deshalb wird der Haken gleich mit mehreren Maden bestückt.



Lutscherposen lassen sich auch von stärkerer Strömung nicht so leicht aus der Bahn bringen.

ankommt. Eine gehakte Barbe ist gerade im Fluss ein nicht zu unterschätzender Gegner. Deshalb setzt Michael auf einen Gummizug, der die Fluchten des Fisches abfedert. Der 2,6 Millimeter dicke *Hollowelastic* von Mosella hält größten Belastungen stand und besitzt gleichzeitig eine hohe Dehnung – ideal für kapitale Barben. Der Gummizug wird in der Rute befestigt (siehe Zeichnung 1). Dazu

dient ein Stück geflochtene Schnur. Um Geflecht und Gummizug zu verbinden, knüpft man einen einfachen Knoten ans Ende des Gummizuges. Dann bindet man eine Schlaufe in die geflochtene Schnur. Nun wird das Geflecht oberhalb des Knotens eingeschlaucht. Das andere Ende des Geflechts wird mit Hilfe von Kleband am zweiten Rutenteil fixiert. Um die 0,25 Millimeter starke Hauptschnur am Gummizug zu befestigen, benutzt Michael eine Schlaufe aus Backingschnur in der Stärke von 0,6 bis 0,8 Millimeter, die an den Gummizug geknüpft wird. In die Hauptschnur bindet Michael zwei Schlaufen, eine kleine vorn und eine große hinten. Dann nimmt er die Hauptschnur doppelt und führt sie durch die große Schlaufe und um den Backing-Knoten (siehe Zeichnung 2). Zieht man die Schnur stramm, bildet sich ein fester Knoten um die Backing-Schlaufe. Zieht man an der kleinen Schlaufe der Hauptschnur, löst sich der Knoten, und man kann die Schnur austauschen.

Schnittige Pose

Damit man länger in der Futterspur angeln kann, kommt eine so genannte Lutscherpose (Modell Genius 1, erhältlich über www.michaelschloegl.de) mit einer Tragkraft von 20 Gramm zum Einsatz. Dieses Modell wird beim blockierten Angeln im Fluss nicht so schnell ans Ufer gedrückt. Das Vorfach besitzt einen Durchmesser von 0,22 Millimeter, der dickdrähtige Haken wird mit fünf Maden bestückt. Michael macht den Anfang. Und es dauert nicht lange, da hat der Profi den ersten Biss. Tanja greift



Erst Assistentin, dann Anglerin. Nachdem Tanja Michaels erste Barbe gekeschert hat (oben), durfte sie selbst ran (unten).



Das gemischte Doppel präsentiert seine Trophäen. Michael und Tanja konnten bei ihrem Einsatz mit der unberingten Stipprute am Rhein gleich mehrere prächtige Barben zwischen 6 und 7 Pfund über den Kescher ziehen.

zum Kescher und landet professionell die erste Barbe des Tages. Jetzt ist Tanja dran. Michael achtet darauf, dass die Rutenteile fest zusammen gesteckt sind. Sonst kann es im Drill passieren, dass sich ein Steckteil löst und im Fluss landet. Nach einer Viertelstunde taucht auch bei Tanja die Pose ab. Bei der ersten Flucht schießt der Gummizug weit aus der Rute. Man (und auch Frau) drillt am besten im Stehen. So lassen sich die einzelnen Rutenteile problemlos abstecken. Aber Vorsicht: die Segmente dürfen dabei nicht verkanten, sonst kann die Rute beschädigt werden. Tanja meistert den Drill problemlos. Nach kurzer Zeit hat sie die Barbe im Kescher. Und das sollte nicht der letzte Fang bleiben: Nach drei Stunden können Michael und Tanja drei kapitale Rheinbarben zwischen 6 und 7 Pfund, sieben kleinere Barben, eine Nase und einen schönen Döbel von 3 Pfund auf ihrem Fangkonto verbuchen. Die beiden sind sich sicher: Das war noch nicht der letzte Erfolg des gemischten Doppels.

Verbindung mit Schlaufen

Um Hauptschnur und Gummizug zu verbinden, knüpft Michael eine Schlaufe von fünf Zentimeter Länge in die Hauptschnur. In das Ende dieser Schlaufe knotet er wiederum eine zweite Schlaufe von zwei Zentimeter Länge. Er führt die größere Schlaufe über den Knoten einer zuvor mit dem Gummizug verknüpften Backing-Schlaufe. Dann wird die Hauptschnur doppelt genommen, durch die große Schlaufe und um den Backing-Knoten geführt. Wird die Hauptschnur stramm gezogen, bildet sie einen festen Knoten um die Backing-Schlaufe. Zieht man an der kleinen Schlaufe der Hauptschnur, löst sich der Knoten.

1 Einbau des Gummizuges

Der elastische Gummizug wird mit Hilfe eines Stückes geflochtener Schnur, das durch Kleband befestigt wird, im vorderen Teil der Stipprute montiert.

Eine Schlaufe in der Geflochtenen wird über einen Knoten im Gummizug gelegt und festgezogen.

